

Saison-MONITORING

Winter 2020/21

Kumulierte Werte ab Saisonbeginn bis 31. Dezember 2020

(Mit kantonal beschlossenen temporären Schliessungen oder Beschränkungen der Transportanlagen)

Realisiert in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern von SBS und den folgenden Regionalverbänden:

Association des Remontées Mécaniques des Alpes Vaudoises, Bergbahnen Graubünden, Berner Bergbahnen, Ostschweizer Verband der Seilbahnunternehmen, Remontées Mécaniques de l'Arc jurassien, Seilbahnen Freiburger Alpen, Transportunternehmen Zentralschweiz, Unione Trasporti Pubblici e Turistici Ticino, Walliser Bergbahnen.

Betrachtung der prozentualen Veränderungen der Gästezahlen und der Umsätze einer Stichprobe von Seilbahnunternehmen, die für ihre Region repräsentativ sind.

Ersteintritte (Anzahl Gäste)	Veränderung gegenüber Vorjahr	Veränderung gegenüber 5-Jahres-Durchschnitt ¹⁾
Graubünden	-17.0%	-2.4%
Zentralschweiz ²⁾	-22.6%	-15.9%
Ostschweiz ²⁾	-37.5%	-22.6%
Berner Oberland	-7.2%	3.8%
Waadtländer und Freiburger Alpen	6.3%	43.3%
Wallis	-17.2%	-9.6%
Tessin	-36.9%	keine Angabe
Arc Jurassien	keine Angabe	keine Angabe
Schweiz	-15.2%	-2.8%

1) Fünf-Jahres-Durchschnitt der Jahre 2015/16 bis 2019/20

2) Betroffen von kantonal beschlossenen temporären Schliessungen oder Beschränkungen der Transportanlagen

Bereits vor dem Start in die Wintersaison 2020/21 hatten die Schweizer Seilbahnunternehmen viele Sicherheitsvorkehrungen getroffen und teils relativ hohe Investitionen getätigt, um die Sicherheit der Gäste und Mitarbeitenden zu gewährleisten und die geltenden Schutzvorgaben zu erfüllen. So wurde in Infrastrukturen und Systeme z. B. für die Warteschlangenführung und digitales Ticketing investiert, aber auch zusätzliches Personal für die Desinfektion und für die Informationsweitergabe an die Gäste engagiert. Gewisse Bahnen führten Besucherobergrenzen für bestimmte Anlagen oder für ihr gesamtes Skigebiet ein.

Ab dem 22. Dezember 2020 mussten gemäss Bundesratsbeschluss die Schutzkonzepte für alle Betreiber von Transportanlagen mit Skipisten von den Kantonen bewilligt werden. Geschlossene Transportmittel, wie beispielsweise Gondeln und Kabinen, konnten neu maximal zu zwei Dritteln ihrer Kapazität mit Gästen besetzt werden. Die Kantone durften die Bewilligung nur erteilen, wenn insbesondere die erforderlichen Kapazitäten in der Gesundheitsversorgung vorhanden waren und die epidemiologische Lage im Kanton eine Öffnung erlaubte. Dies war in der Mehrheit der Deutschschweizer Kantone zu diesem Zeitpunkt nicht der Fall. Und so kam es zur Schliessung, respektive zur Nicht-Erteilung der Betriebsbewilligungen in den Skigebieten der Zentral- und Ostschweiz sowie der Kantone Aargau und Solothurn. Die Mehrheit der Zentral- und Ostschweizer Skigebiete konnten ab dem 30. Dezember 2020 respektive 2. Januar 2021 ihren Betrieb wieder aufnehmen. Die Kantone Zürich und Solothurn haben die Öffnung der Skigebiete ab dem 9. Januar 2021 bewilligt.

Üblicherweise wird von den Seilbahnen während den Festtagen ungefähr 30 % des Gesamtumsatzes der Wintersaison erwirtschaftet. Die Betriebsschliessungen und -beschränkungen führten zu Besucherrückgängen von 23 % für die Zentralschweiz und 38 % für die Ostschweiz und damit zu herben finanziellen Verlusten für diese Skigebiete. Im Kanton Bern sowie in den Westschweizer Kantonen erhielten die Seilbahnunternehmen Betriebsbewilligungen. Auch im Graubünden fuhren die Bergbahnen mit Ausnahme eines Mini-Lockdowns am 2. Dezember 2020. Im Wallis wachten im Auftrag des Kantons und der Walliser Bergbahnen zudem die «Covid-Angels» über die Einhaltung der sanitären Regeln.

Die Verhängung einer Quarantäne für französische Skigäste bei ihrer Rückkehr aus der Schweiz und für britische Gäste bei Ankunft in der Schweiz hielten die Touristen aus diesen für den Schweizer Wintertourismus wichtigen Märkten von Besuchen in der Schweiz ab oder liessen sie ihre Ferien abbrechen. Die Hotels in den Tourismusregionen verzeichneten generell weniger Buchungen als im Vorjahr und kurzfristige Annulationen. Zweitwohnungsbesitzer und Gäste in Ferienwohnungen genossen hingegen ihre Aufenthalte in der Schweiz.

Geschlossene Restaurants ab dem 22. Dezember in der Deutschschweiz und ab dem 27. Dezember 2020 respektive ab dem 4. Januar 2021 in der Romandie liessen die Skifahrer die wärmenden Beizli-Pausen vermissen. Dies veränderte zweifellos das Verhalten der Skifahrenenden. Gerade Familien und Skibegeisterte mit längerer Reisezeit haben andere Aktivitäten vorgezogen oder ihre Skiaktivitäten zeitlich kürzer gestaltet oder Skigebiete mit kürzerem Anreiseweg gewählt. Die Kapazitätsbeschränkungen und die kantonalen Schliessungen von Seilbahnbetrieben sowie das veränderte Verhalten der schweizerischen und ausländischen Skigäste führten schweizweit zu insgesamt 15 % tieferen Besucherzahlen als im Vorjahr.

Einzig die Waadtländer und Freiburger Alpen konnten dank besserer Schneesituation mehr Gäste als im letzten Jahr begrüßen. Denn genau auf den meteorologischen Winterbeginn brachte eine Kaltfront auf der Alpennordseite etwas Schnee bis in tiefe Lagen. Unter den anschliessend wieder etwas milderen Bedingungen verschwand ein Teil dieser Schneedecke in den tiefen Lagen und führte dazu, dass nicht überall alle Pisten geöffnet bleiben konnten. Im Wallis und im Graubünden kamen trotz guten Schneeverhältnissen 17 % weniger Gäste als in den gleichen Monaten des Vorjahrs.

Die Pandemie-Situation in der Schweiz und in Europa bleibt sehr angespannt. Seilbahnen Schweiz hofft zusammen mit seinen Mitgliedern, dass Aktivitäten auf den Skipisten und in freier Natur weiterhin möglich bleiben und schon bald alle Schweizer Skigebiete ihre Betriebe öffnen dürfen.

